

## **„Alles erhielt plötzlich seine Bedeutung“ - Ein Italienbuch der besonderen Art**

Ingo Schulze ist einer der bekanntesten deutschen Schriftsteller der jüngeren Generation. (1962 in Dresden geboren, nach dem Studium der klassischen Philologie in Jena und Tätigkeit als Schauspieldramaturg seit einiger Zeit freischaffender Schriftsteller.) Sein jüngster Roman „Adam und Evelyn“ (2008) erlangte zu Recht besondere Aufmerksamkeit; auch er widmet sich dem Grundthema dieses Schriftstellers, der kritischen Darstellung menschlicher Lebensläufe, besonders im „Osten“ in Zusammenhang mit der „Wende“.

2007 erhielt I. Schulze ein Stipendium für die Villa Massimo in Rom. Diesem längeren Aufenthalt, der auch die Begegnung mit anderen Orten Italiens, so vor allem mit Neapel, einschloss, verdanken wir seine „Italienischen Skizzen“. Es sind neun relativ selbständige Kurzgeschichten, in denen der Autor freundliche, aber auch schmerzliche und tragische Menschenschicksale vor uns entwickelt. Schonungslos deutlich, aber auch ironisch werden diese Schicksale in die z. T. grausamen Zeitläufte der letzten Jahre gestellt. Wie es ihm mit wenigen Strichen gelingt, Vergangenes und Gegenwärtiges in eine zum Nachdenken zwingende Beziehung zu setzen, ist anspruchsvoll und lesenswert zugleich. So z. B. in der knappen Eingangsskizze „Füße“ (Füße einer Leiche in einem Kriegslazarett, aber auch das eigene Gehen über antike römische Marmorplatten). Trauriges und Heiteres, ja z. T. skurrile italienische Augenblickserlebnisse (bis zum schwierigen Öffnen der Plastiktüten im Supermercato) wie auch nachdenklich stimmende Reminiszenzen findet man in enger Verknüpfung. Das schwere Los asiatischer und afrikanischer Zuwanderer, der freundliche Umgang des – wie sich erst später herausstellt – lange Zeit in der DDR lebenden, weil dort verheirateten italienischen Ingenieurs mit I. Schulzes Kindern auf dem Spielplatz („Signor Candy Man“), die ungeschminkte, ehrliche Beschreibung italienischer Gastfreundschaft, die Lust und Last zugleich sein kann, gehören zu dieser Themenvielfalt. Die Titelgeschichte „Orangen und Engel“ spiegelt schließlich das für den Autor erfreuliche Neapel-Erlebnis. Mit dem Satz „Ich glaube aber, dass mich das eine Erlebnis für das andere empfänglich gemacht hat, so dass plötzlich alles eine Bedeutung erhielt“ (S. 117) verrät der Autor das Credo seines Buches.

Die Bindung an das Leben in Rom und Italien ist sicher bei I. Schulze nicht so eng wie beispielsweise in den römischen Geschichten Mario Adorfs oder in der direkten Beschreibung eines ganzen Jahres in Stefan Ulrichs „Quattro Stagioni. Ein Jahr in Rom“ (s. Rezension) aber das Bemerkenswerte und Originäre dieser Skizzen von I. Schulze ist ein ehrlicher, manchmal unter die Haut gehender Blick auf menschliche Freuden, Leiden und Träume in unserer manchmal freundlichen, aber auch oft schwierigen Zeit. Die in ihren Motiven äußerst vielfältigen, ungewöhnlichen Farbfotos von Matthias Hoch (Impressionen aus Rom und Umgebung) sind mehr als nur Illustrationen zum literarischen Text.

Dr. Siegfried Seifert

Schulze, Ingo: Orangen und Engel. Italienische Skizzen. Mit Fotografien von Matthias Hoch. 2. Aufl. – Berlin: Berlin-Verl., 2010. 189 S., 48 Ill. – ISBN 978-3-8270-0916-6 – 22,00 €